



Pflegeschüler übernehmen eine Station in der Ammerland-Klinik

Der Kurs 08/2020 übernahm im Rahmen der Pflegeausbildung am Ammerländer Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe für zwei Wochen die Station der Neurologischen Frührehabilitation in der Ammerland-Klinik.

Eine lehrreiche und gleichzeitig herausfordernde Zeit haben die 18 Schüler des Abschlusskurses 08/2020 des Ammerländer Ausbildungszentrums für Gesundheitsberufe (kurz: AAFG) hinter sich. Im Rahmen ihrer generalistischen Pflegeausbildung leiteten sie vom 8. bis 22. Februar 2023 sieben Zimmer in der neurologischen Frührehabilitation und der Nachversorgung von Schlaganfallpatienten der Ammerland-Klinik. Hier betreuten sie neurologische und neurochirurgische Patienten.



Blicken stolz auf die Schülerstation zurück: Der Kurs 08/2020 gemeinsam mit Stationsleitung, Praxisanleitern, Pflegedienstleitung und Geschäftsführung der Ammerland-Klinik.

Verknüpfung von Theorie und Praxis

Das AAFG ist mit rund 200 Ausbildungsplätzen die größte Ausbildungseinrichtung für Pflegefachkräfte im Ammerland. Die Auszubildenden der Trägerhäuser Ammerland-Klinik und Karl-Jaspers-Klinik werden gemeinsam in dem Zentrum theoretisch ausgebildet. Im letzten



Ausbildungsjahr übernehmen die Schüler des Abschlusskurses abwechselnd eine Station in der Ammerland-Klinik und in der Karl-Jaspers-Klinik. Das Ziel ist die praktische Vertiefung des Theoriewissens, die Vermittlung des realen Stationsalltags und die Stärkung der Eigenständigkeit. Hierfür bereiten sie sich im Unterricht intensiv vor und übernehmen im Vorfeld eigenständig die Dienstplangestaltung. Im Zeitraum der Schülerstation leiten und organisieren sie die Station und erledigen alle Aufgaben, die im Arbeitsalltag auf eine Pflegekraft zukommen.

Anspruchsvolles und pflegeaufwendiges Patientenklientel

Die Nachsorgeeinheit der Stroke-Unit der Ammerland-Klinik behandelt vorwiegend Schlaganfallpatienten sowie Patienten mit anspruchsvollen neurologischen Krankheitsbildern. „Wir haben im Vorfeld den Wunsch geäußert, gerne eine Station übernehmen zu wollen, auf der wir möglichst viel theoretisches Wissen auch praktisch anwenden können. Dafür ist die Nachsorgeeinheit der Stroke-Unit und insbesondere die Neurologische Frührehabilitation einfach perfekt. So konnten wir beispielsweise den fachlichen Umgang mit Trachealkanülen, Magensonden und auch die Blutentnahme vertiefen. Zudem haben wir bei der Visitenbegleitung und ebenso in den Angehörigengesprächen enorm viel gelernt“, berichtet Omneya Linder, Kurssprecherin des Kurses 08/2020.

„Zu Anfang waren wir im Hinblick auf das anspruchsvolle Patientenklientel noch etwas unsicher und mussten erst einmal den Überblick über alle zu erledigenden Tätigkeiten gewinnen. Jedoch wurden wir vom Stationsteam und von den Praxisanleitern so gut aufgenommen und begleitet, dass wir schnell sicherer wurden“, erklärt Mark Galler, Kurssprecher des Kurses 08/2020.

In der Neurologischen Frührehabilitation der Phase B wird die akutmedizinische Behandlung durch frühzeitige rehabilitationsmedizinischen Aspekte ergänzt. Die Patienten sind häufig gelähmt, leiden unter Schluck- und Sprachstörungen, haben Bewusstseinsstörungen oder eine Trachealkanüle, sodass sie kaum zur Mitarbeit in der Therapie fähig sind. „Das größte Highlight für uns alle war zu sehen, welche Auswirkungen die Pflege auf die Genesung der Patienten hat. In den zwei Wochen haben wir gemeinsam mit den Patienten erhebliche Erfolge gefeiert und durften miterleben, wie sich ihr Gesundheitszustand in jeglichen Bereichen verbessert hat. Das hat uns alle in unserem Berufswunsch bestärkt“, freut sich Omneya.

Erfolg für Kurs und Klinik

„Das Projekt Schülerstation ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Der Abschlusskurs lernt enorm viel dazu und erhält die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten vor dem anstehenden Examen zu reflektieren. Doch auch für das Team der Station ist schön, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten dem Nachwuchs vermitteln zu können. Ich spreche dem Kurs meinen größten Respekt aus und würde mich freuen, wenn uns viele Schüler auch nach dem Examen erhalten bleiben“, sagt Axel Weber, Hauptgeschäftsführer der Ammerland-Klinik.